

Jo Baeriswyl (1890 bis 1988)

wieder ein Genfer, von Beruf Rhythmiklehrer und Theaterregisseur schuf zahlreiche Tänze, Bühnen- und Festspiele der welschen Schweiz. Als Künstler brachte er fortwährend Neues hervor, vorwiegend für die Vorführung auf der Bühne. Die recht jugendliche Tanzgruppe "Le Feuillu" war von einem Lehrer namens Pulh gegründet worden, der wahrscheinlich ein Schüler Jo Baeriswyls war. Sie zeigte wahrhaft künstlerisch gestaltete Baeriswyl-Tänze, welche von den Ausführenden große körperliche und geistige Leistungen verlangten. Von 1969 bis 1971 war Baeriswyl Tanzleiter des Kantons Freiburg und trainierte damals mehrere Volkstanzgruppen. Die vor allem bekannt gewordene von Courtepin, gegründet von Hermine Renz-Schwab (Arztfrau und Ehrenmitglied der Schweizerischen Trachtenvereinigung), nennt sich "La Farandole" und wird von der Familie Renz (Dr. Cyrill Renz und Geschwister) geleitet. Baeriswyl wirkte sehr erfolgreich als Regisseur der Schweizerischen Trachtenvereinigung für die Auftritte an den Weltausstellungen in Brüssel 1958 und in Montreal 1967 und wurde schließlich 1974 zum Ehrenmitglied der Schweizerischen Trachtenvereinigung ernannt. In der Zeitschrift "Heimatleben" veröffentlichte er lesenswerte Aufsätze, so z.B. 1943 "Rhythmik und Grundgesetze der Musik", 1944 "Tanzpädagogische Erkenntnisse, methodische Forderungen" und 1956 schildert Louise Witzig "La Poya", das Fest der Alpfahrt im Greyerzerland. Das Lied dieses Namens in Greyerzer-Mundart, eine Art Greyerzer Landeshymne, stammt von Etienne Fragnière (1881), die Melodie von Josef Bovet, die Tänze zum Fest gestaltete Jo Baeriswyl.